

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	7
MARIAN FÜSSEL	
Die Masken der Gelehrsamkeit. Zum Habitus des Gelehrten um 1700	17
SEBASTIAN KÜHN	
<i>Dissimulatio</i> als gelehrte Praxis? Politik sozialer Beziehungen in gelehrten Netzwerken	35
PHILIP BEELEY	
Breaking the Code. John Wallis and the Politics of Concealment	49
SIMONA NOREIK	
Bestrebungen zur Öffnung des gelehrten Diskurses am Beispiel von John Duntons <i>Athenian Society</i>	83
CHARLOTTE WAHL	
Die Gier nach Ruhm unter dem Mantel der Bescheidenheit. Verbergen und Irreführen in der Mathematik um 1700	101
VOLKER BARTH	
Leibniz und das Inkognito. Identitätstechniken am Ende des 17. Jahrhunderts	127
NORA GÄDEKE	
»Matières d'esprit et de curiosité« oder: Warum wurde John Toland in Hannover zur <i>persona non grata</i> ?	145
MARGHERITA PALUMBO	
»Un poco di dissimulazione et aiuti di Carta pecora«. Camouflage-Spiel zwischen Hannover und Rom	167
ROBERTO PALAIA	
Zwischen Autobiographie und Selbstrezension	189
SABINE SELLSCHOPP	
Segeln ohne oder unter falscher Flagge. Zu Anonymität und Pseudonymität bei politischen Schriften von Leibniz	205

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://portal.dnb.de> abrufbar.

Umschlagabbildung:

Gottfried Wilhelm Leibniz, Porträtbüste von Christoph Hewetson
(Leibniz-Stiftungsprofessur der Leibniz Universität Hannover);
Leibniz' Konzept des Briefes an Ezechiel Spanheim vom 6. (16.) Dezember 1694
(Hannover, GWLB, LBr 876, Bl. 35v–36r).

© 2016 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln Weimar Wien
Ursulaplatz 1, D-50668 Köln, www.boehrlau-verlag.com

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist unzulässig.

Korrektorat: Patricia Simon, Langerwehe
Reproduktionen: Satz + Layout Werkstatt Kluth, Erfstadt
Satz: synpannier. Gestaltung & Wissenschaftskommunikation, Bielefeld
Druck und Bindung: Prime Rate, Budapest
Gedruckt auf chlor- und säurefreiem Papier
Printed in the EU

ISBN 978-3-412-50375-8

STEPHAN WALDHOFF

»auff ein absonderlich papier«. Eine bürokratische Technik
zur Begrenzung von Öffentlichkeit in Leibniz' Briefwechsel 217

JÖRG PAULUS

Alte und neue Buntschriftstellerei. Literarische Leibniz-Camouflagen
und die Publikationsformen populärer Wissensvermittlung 265

Abkürzungsverzeichnis 283

Autorinnen und Autoren 285

Personenregister 287

Vorwort der Herausgeber

1

Gottfried Wilhelm Leibniz, oder, mit Hans Magnus Enzensberger gesprochen, »G. W. L. (1646–1716)«¹, versteckte sich, falls er nicht ohnehin anonym bleiben wollte, gern und oft hinter Pseudonymen, wenn nicht gleich hinter einer realen, aber eben doch anderen Person – wie etwa dem mit ihm seit 1698 korrespondierenden Christoph Joachim Nicolai von Greiffencrantz (1649–1715)² oder Heinrich Christian Kortholt, dessen Bekanntschaft Leibniz Anfang 1702 machte.³ »Lithuanus«, »Caesarinus Fürstenerius«⁴, »Walendorp«, »Hülsenberg« und »de la Vallée«⁵ sind nur einige der zahlreichen Selbsterfindungen. Statt ›Klartext‹ zu reden, setzte der Gelehrte gern Chiffren ein: So könne man »Peking« mit »uorfg« ersetzen⁶ und »Weltkonzil« mit »Le point de ps.10.14.21.32.«⁷. Ein aus Wien persönlich nach Hannover verschickter Brief trug auch schon mal eine Nürnberger Adresse⁸, und eine geplante Reise nach Wien kündigte der Angestellte im hannoverschen Hof als »eine kleine tour nach Hamburg incognito« an.⁹ Insbesondere politisch brisante Schriften verfasste Leibniz anonym. Gewisse Briefe wurden nur aufbewahrt, nachdem manche prekäre Stelle herausgeschnitten worden war, und Namen wurden oft unkenntlich gemacht. Als Leibniz 1714 auf der Rückreise von Wien nach Hannover in Wolfenbüttel einen kurzen Zwischenstopp einlegte, bat Leibniz die hannoversche Hausdienerschaft, ihm die dort angekommene wie auch laufende

1 Vgl. Hans Magnus Enzensberger: *Mausoleum. Siebenunddreißig Balladen aus der Geschichte des Fortschritts*, Frankfurt a. M. 1975, S. 24; s. u. den Beitrag von Jörg Paulus.

2 Vgl. Margot Faak: *Leibniz als Reichshofrat*, hrsg. v. Wenchao Li, Berlin/Heidelberg 2016.

3 Siehe Nora Gädeke: »L'affaire de Monsieur Kortholt oder: Leibniz undercover – Eine Miszelle aus der Praxis der Leibnizedition«, in: *Studia Leibnitiana* 41 (2011), S. 233–247.

4 Etwa A IV, 1 N 1; A IV, 2 N 1.

5 A I, 18 und I, 19, Personenverzeichnis, Leibniz, Persönlichkeit, Pseudonyme.

6 Leibniz an Claudio Filippo Grimaldi, Mitte Januar/Anfang Februar 1697; zitiert nach: Gottfried Wilhelm Leibniz: *Der Briefwechsel mit den Jesuiten in China* (1689–1714), hrsg. v. Rita Widmaier, Texterstellung u. Übersetzung von Malte-Ludolf Babin, Hamburg 2006, S. 102/103.

7 Wenchao Li: »Le point de ps.10.14.21.32.« – Leibnizens Projekt eines Weltkonzils unter Peter dem Großen, in: Wenchao Li/Hans Poser/Hartmut Rudolph (Hrsg.): *Leibniz und die Ökumene* (= *Studia Leibnitiana Sonderhefte* 41), Stuttgart 2013, S. 87–94.

8 A I, 19 N. 11, 13, 15; Leibniz aus Wien an Eckhart vom 3. bzw. 14. November und vom 14. Dezember 1700.

9 Sabine Sellschopp: »Eine kleine Tour nach Hamburg incognito« – zu Leibniz' Bemühungen von 1701 um die Position eines Reichshofrates, in: *Studia Leibnitiana* 37/1 (2005), S. 68–82.